



Dorothee Schiwy
Sozialreferentin

Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI

Rathaus

Datum 07.07.2021

Krisenchat.de in die Liste der Kriseninterventionsdienste der Stadt aufnehmen

Antrag Nr. 20-26 / A 01240 von der Stadtratsfraktion DIE LINKE. / Die PARTEI
vom 24.03.2021, eingegangen am 24.03.2021

Az. D-HA II/V1 4424-2-0026

Sehr geehrte Damen* und Herren*,

nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Sie beantragen:

„Das Sozialreferat wird beauftragt, für alle Bereiche in denen Krisenhotlines und Online-Angebote empfohlen werden, www.krisenchat.de aufzunehmen. Dies gilt insbesondere für alle Bereiche, in denen Jugendliche und junge Erwachsene beraten werden.“

Der Inhalt des Antrages betrifft deshalb eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher rechtlich nicht möglich.

Zu Ihrem Antrag vom 25.03.2021 teile ich Ihnen aber Folgendes mit:

Nach umfassender Recherche zu dem von Ihnen empfohlenen Hilfeangebot krisenchat.de ist das Sozialreferat zu der Entscheidung gekommen, krisenchat.de derzeit nicht in die Liste zu den vom Sozialreferat empfohlenen medialen Hilfeangebote für Kinder* und Jugendliche* aufzunehmen.

Im Folgenden möchte ich Ihnen die Gründe nennen, die zur vorläufigen Entscheidung geführt haben:

Grundsätzlich begrüßen wir das Engagement der jungen Gründer*innen von krisenchat.de und erkennen hier auch das Potential des niederschweligen Hilfeangebotes.

Es handelt sich um ein noch sehr neues Hilfeangebot, das sich unserer Beobachtung nach derzeit noch im professionellen Aufbau befindet.

Wie Sie in Ihrem Antrag beschrieben haben, entstehen die Kontakte zu den hilfeschuchenden Kindern* und Jugendlichen* überwiegend über Messengerdienste wie Whatsapp, wir sehen dies allerdings kritisch in Bezug auf den Datenschutz. Weiterhin ist für uns nicht nachvollziehbar, welche Vernetzung krisenchat.de im kommunalen Bezug München zu den bestehenden etablierten und ggf. notwendigen Kinder- und Jugendhilfeangeboten zum jetzigen Zeitpunkt hat. Wir halten kommunale Vernetzung für unabdingbar, wenn ein sofortiger Rückgriff auf Krisendienste vor Ort notwendig werden sollte.

Es ist fachlich äußerst bedenklich, dass die Berater*innen nach eigener Auskunft der Gründer*innen von krisenchat.de unter anderem auch in Japan, den USA, Kanada und Thailand sitzen und von dort aus die Beratungschats mit den hilfeschuchenden Kindern* und Jugendlichen* führen¹. Ebenso ist nicht bekannt, ob die Berater*innen sowohl im Inland als auch im Ausland über ein entsprechendes erweitertes Führungszeugnis verfügen, das der Gesetzgeber dem Träger der öffentlichen Jugendhilfe und hier auch u. a. für den Bereich des ehrenamtlichen bzw. bürgerschaftlichen Engagements betreffend, vorschreibt². Auch ist für uns nicht erkennbar, welches Schulungskonzept die ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen erhalten. Die Gründer*innen von krisenchat.de sprechen von einem Handbuch, einem Startertraining und zwei Workshops³. Unklar ist zudem auch die Profession des von krisenchat.de zitierten Hintergrunddienstes⁴.

Wir werden die Entwicklung von krisenchat.de weiter im Blick behalten und zu gegebener Zeit eine erneute Prüfung zur Aufnahme in die Liste zu den vom Sozialreferat empfohlenen medialen Hilfeangebote für Kinder* und Jugendliche* vornehmen.

Ergänzend zu Ihrem Antrag ist es mir ein Anliegen darauf hinzuweisen, dass das Sozialreferat nicht nur zwei Hotlines für Münchner Kinder* und Jugendliche* empfiehlt – wie von Ihnen genannt www.NummergegenKummer.de und das Angebot von www.Corona-und-du.info. Es werden unter anderem auf der Webseite von www.muenchen.de unterschiedliche Anlaufstellen für Familien*, Kinder*, Jugendliche* und junge Erwachsene* mit unterschiedlichen Zugängen aufgeführt⁵.

Hierzu möchte ich auch auf die Beantwortung der Anfrage Nr. 20–26 / F 00214 von der Fraktion ÖDP / FW vom 09.03.2021 „Initiative Kinderschutz im Jugendamt: Kinder und Jugendliche brauchen auch während der Pandemie Hilfe und Schutz“, verweisen.

Ich hoffe, auf Ihr Anliegen hinreichend eingegangen zu sein. Ich gehe davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Mit freundlichen Grüßen

1 Quelle: <https://www.jetzt.de/coronavirus/krisenchat-hilfe-fuer-jugendliche-ueber-whatsapp>

2 Vergl. Sozialgesetzbuch 8, §72a

3 Quelle: <https://www.jetzt.de/coronavirus/krisenchat-hilfe-fuer-jugendliche-ueber-whatsapp>

4 Quelle: <https://www.ndr.de/fernsehen/sendungen/das/Krisenchat-Krisen-Beratung-fuer-Jugendliche-per-Chat,dasx24230.html>

5 <https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Sozialreferat/Jugendamt/Notlagen/Beratung.html>

gez. i. V. Groth

Dorothee Schiwy
Berufsm. Stadträtin